

# Protokoll

## Runder Tisch in Mühlthal am 03.03.2026

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| Veranstaltungsort   | Bürgerhaus Traisa |
| Anzahl Teilnehmende | 17                |
| Beginn - Ende       | 19:05 – 21:45     |

### I Begrüßung

Marius Hüther eröffnet die Veranstaltung um 19:05 Uhr

### 2 Präsentation / Einleitung

#### 2.1 Landschaftspflegeverband Darmstadt-Dieburg

Kurz-Vorstellung des Landschaftspflegeverbands

#### 2.2 Warum Agrar-Naturschutz?

Einleitung in das Thema Agrar-Naturschutz

#### 2.3 Runde Tische

Vorstellung des Runden Tisches als Anker der örtlichen Zusammenarbeit

### 3 Runder Tisch

#### 3.1 Besprechung der Plangrundlage

Kurz-Erläuterung des Plans und der Planinhalte

##### 3.1.1 Aufnahme von örtlichen Hinweisen

Aus der Teilnehmerrunde werden Hinweise zur Artenvorkommen gemacht und über örtliche Besonderheiten gesprochen. Folgenden Ergänzungen der Karte werden vorgeschlagen:

- Naherholung/ Hunde
- Schilfflächen
- Orchideen
- Rebhuhn
- NABU-Bewirtschaftung
- Beweidungsflächen
- Steinkauz
- Neuntöter
- Feldlerche
- Heckenpflege

## 3.2 Agrarlandschaft

### 3.2.1 Beschreibung

Die Agrarlandschaft der Gemeinde Mühlthal ist unterteilt die tieferliegenden Gemarkungen Nieder-Ramstadt (mit Trautheim) und Traisa, und die höherliegenden Täler von Frankenhausen, Waschenbach und Nieder-Beerbach. Die Modau durchfließt die Gemeinde Mühlthal innerhalb der Gemarkung Nieder-Ramstadt von Ost nach West. Dabei sammelt die Modau Wasser aus diversen Zuflüssen aus Nord und Süd.

Die Topografie der Gemeinde schafft eine strukturierte Landschaft, in der nur wenige Teilbereiche große Schläge aufweisen. Eine ertragreiche, ackerbauliche Nutzung der Böden ist nur an wenigen Stellen möglich.

In vielen Teilen der Gemeinde ist eine Vielfalt an Bestandteilen oder Relikten der Kulturlandschaft erkennbar. Insbesondere in den südlichen, höher gelegenen Ortsteilen wurden steile Hänge für Streuobst genutzt, dass zunehmend verbracht. Die kleinteilige Nutzung von Hängen und die dazwischen liegenden Hänge und Raine ist an vielen Stellen aufgegeben worden.

### 3.2.2 Naherholung und Hunde

Viele der Teilnehmenden berichten davon, dass die Landschaft um die Siedlungsflächen intensiv für die Naherholung genutzt wird. Dabei wird berichtet, dass auch aus dem angrenzenden Darmstadt Erholungssuchende nach Mühlthal fahren.

Weiter wird von Landwirtschaft, Naturschutz und Jagd berichtet, dass die Vielzahl der Hundehaltenden ein Problem darstellt. Dabei werden verschiedene Einzelereignisse berichtet. Zusammengefasst wünschen sich Jagd, Naturschutz und Landwirtschaft, dass die Hundehaltenden mehr Respekt für die Interessen anderer Nutzergruppen aufbringen und dazu folgende Regeln einhalten:

- Anleinpflcht in der Brut- und Setzzeit, sowie in der Nähe von Nutztieren und in Schutzgebieten
- Kein Durchqueren von Biotopen, Äckern oder Wiesen (sprich: Nutzung der Wege)
- Kot aufnehmen und Kotbeutel in Abfalleimer verbringen

Am Runden Tisch besteht Einigkeit in der Sache und es steht zur Debatte, dass ein gemeinsamer Appell von Kommune, (Orts-)Landwirtschaft und Naturschutz veröffentlicht wird, um die Hundehaltenden auf die Probleme hinzuweisen.

### 3.2.3 Hecken

Die Hecken sind ein wichtiges und charakteristisches Merkmal von Kulturlandschaften. Aufgrund von Flurbereinigungen sind Heckenstreifen aus vielen Kommunen des Landkreises verschwunden. Erhaltene Heckenstrukturen werden häufig nicht mehr gepflegt. Damit wachsen sie nach außen und Äste im Innern sterben ab. Aus fachlicher Sicht wird immer eine Verjüngung durch abschnittsweise Auf-Stock-Setzen empfohlen. Diese erhält eine dichte, gesunden Hecke und erhält ihre Habitat- und Vernetzungsstruktur.

Problematisch sind ungepflegte Hecken entlang von landwirtschaftlich genutzten Wegen. An diesen Stellen kommt es häufig zu Beschädigungen an den landwirtschaftlichen Geräten.

Empfehlenswert ist die Erstellung eines Pflegekatasters, dass eine regelmäßige Heckenpflege ermöglicht.

### 3.2.4 Schilf

Entlang von Gewässern und Gräben entstehen Schilfbereiche. Das Rhizome-ausbildende Schilf verbreitet sich dabei in angrenzende LWV-Flächen und muss jährlich zurückgedrängt werden. Dabei

kann es auch für den Natur- und Artenschutz relevant sein, sich für das Zurückdrängen von Schilf einzusetzen: Wenig genutzte Mähwiesen können verschilfen und verlieren ihren Futterwert. Ein Brachfallen der Wiesen führt schnell zum Aufwuchs von Gehölzen und einem Verlust von Wiesenbrüter-Habitaten.

Bei einer Pflege von verschilften Randbereichen bleiben die eigentlichen Schilfbereiche unangetastet. Historisch wurde Schilfbereiche auch für die Rohstoffgewinnung mit der Hand gemäht. Eine maschinelle Mahd ist häufig nur mit Spezialgerät möglich.

Anhängig von der jeweiligen Fläche und ihrer Vegetationszusammensetzung ist eine Beweidung von schilffreien Feuchtgebieten mit bestimmten Rinderrassen möglich (bspw. Rotes Höhenvieh). Hier ist aufzuzeigen, dass insbesondere der Zaunbau viel Zeit kostet und ggf. die Beweidung für den LW-Betrieb unwirtschaftlich macht.

### 3.2.5 Orchideen

Die teilnehmenden Naturschutzgruppe arbeitet mit einem Verein von Orchideen-Experten zusammen und entwickelt dabei eigene Flächen zum Erhalt von Orchideen. Dabei ist das Ziel die Fläche Auszuhagern (bspw. Mahd, Ausrechen), um den Orchideen optimale Wuchs- und Aussam-Bedingungen zu ermöglichen.

Es besteht dabei die Befürchtung, dass durch die angrenzende, landwirtschaftliche Bewirtschaftung Dünger abgeschwemmt wird und in den Orchideen-Flächen landet.

Aus der Landwirtschaft wird darauf hingewiesen, dass es verschiedene Dünger gibt und dass die Nähe von bewirtschafteten Flächen nicht unbedingt zu einem Stickstoff-Eintrag führen muss.

Hier ergab sich eine Bereitschaft zum zukünftigen Austausch zwischen dem angrenzenden Bewirtschafter und der Gruppe, die die Orchideen-Fläche entwickelt. Dazu wird ein gemeinsamer Ortstermin empfohlen.

### 3.2.6 Entwicklung verbrachter Fläche in Nieder-Beerbach

In Nieder-Beerbach existieren westlich und östlich der Ortslage verschiedene, artenreiche Hanggrundstücke, die im Sinne einer Kulturlandschaftspflege entwickelt werden könnten.

Aktuell berichten verschiedene Teilnehmende von der Verbrachung der Flächen oder von ungünstigen Nutzungen.

Zielführend und effizient wäre eine angepasste Beweidung der Flächen, um eine Verbuschung der exponierten Hänge zu vermeiden.

Ggf. könnte die Entwicklung der Flächen auch als vorlaufenden Ersatzmaßnahme anerkannt werden (Ökokonto-Maßnahme).

### 3.2.7 Erweiterung der Siedlungsflächen

Aktuell sind keine Erweiterungen der Siedlungsfläche geplant.

Einzelne Planungen und Baufeldfreimachungen privater Bauherren führen zu Diskussionen. Auch wird darauf hingewiesen, dass der raumgreifende Bau eines ansässigen Gewerbes auf einer überdurchschnittlich ertragreichen Fläche realisiert wurde.

### 3.2.8 Anfragen zur Hofberatung

Aufgrund der wöchentlichen Runden Tische sind weiterführenden Beratungen durch das AUBI-2/ Marius Hüther erst ab Mitte April möglich.

Bei Interesse an einer gemeinsamen Betrachtung der Flächen freue ich mich über Ihre Kontaktaufnahme.

### 3.3 Datenaustausch

➔ Hinweise zur Agroforst

<https://baumland-kampagne.de/gehoelze/agroforst/>

<https://llh.hessen.de/umwelt/biorohstoffnutzung/agroforstsysteme/>

<https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb09/forschung/zentrenundprojekte/agroforst>

<https://www.youtube.com/watch?v=TAU6FNbAps>

Bei Interesse an einer Umsetzung des  
„Getreideanbaus in Weiter Reihe mit Untersaat“  
in 2026 nehmen Sie bitte umgehend Kontakt mit  
dem Fachteam Landschaftspflege auf.

[landschaftspflege@ladadi.de](mailto:landschaftspflege@ladadi.de)